

Heute fällt die Entscheidung

Edersee-Steilhänge und Großer Diedensberg sind als Naturwald vorgeschlagen

Von Willi Arnold

WALDECK-FRANKENBERG.

2016 hat die Landesregierung in der Hessischen Biodiversitätsstrategie beschlossen, Naturwäldern wieder mehr Raum zu geben und mindestens fünf Prozent nicht mehr forstwirtschaftlich zu nutzen. Drei Prozent davon sind bisher erreicht. Der Nationalpark Kellerwald-Edersee, der Wispertaunus im Hinterlandswald, der Landecker Berg und das Naturschutzgebiet Kühkopf-Knoblochsaue stehen beispielhaft für größere Gebiete, in denen sich ausgedehnte Naturwälder entwickeln können. Weitere sollen jetzt folgen.

Die Verbände NABU Hessen, BUND Hessen, HGON,

ZGF, Greenpeace und WWF Deutschland setzen sich gemeinsam dafür ein und haben konkrete Vorschläge für 25 weitere große Waldschutzgebiete erarbeitet, mit denen durch natürliche Entwicklung das politische Ziel bis 2020 erreicht werden kann. Über die-



Heinz-Günther Schneider

se Vorschläge entscheidet heute die Landesregierung. Neben den Edersee-Steilhängen gehört auch der „Große Diedensberg“ im oberen Ederetal zu den ausgewählten Gebieten.

Dass Naturwälder auch eine Bereicherung für Menschen sind, unterstreicht Heinz-Günther Schneider (Laisa), der Vorsitzende des NABU Waldeck-Frankenberg: „Für uns können die Naturwälder zu einem Alleinstellungsmerkmal wer-

den, wie anderswo Hochgebirge oder Wattenmeer. Dann wird das auch touristisch ein Gewinn. Die Menschen sind eingeladen, die Naturwälder zu erleben. Der Nationalpark Kellerwald-Edersee ist ein gutes Beispiel dafür.“

Foto: pr

Hintergrund

Ministerium prüft die Flächen

Die Naturschutzverbände haben mit ihren Vorschlägen zu 25 möglichen Naturwäldern in Hessen „eine sehr umfangreiche und engagierte Diskussionsgrundlage erarbeitet“. So reagierte das Umweltministerium auf die Vorschläge. Für die Zertifizierung des hessischen Staatswaldes nach den FSC-Kriterien werden weitere zwei Prozent

der Waldfläche bis zum Jahr 2023 aus der Bewirtschaftung genommen. Das entspricht der Fläche von 6400 Hektar, die die Verbände vorgeschlagen haben. Das Umweltministerium prüft derzeit, welche Waldflächen am besten geeignet sind, um die ganzheitlichen Ziele der Landesregierung zu erreichen, so Sprecherin Julia Stoye. (ber)